
**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die gymnasiale Oberstufe**

Katholische Religionslehre

Inhalt

Seite

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	16
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.4	Lehr- und Lernmittel	42
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	43
4	Qualitätssicherung und Evaluation	43

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Beschreibung der Unterrichtssituation im Fach KR

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aktuell aus vier festangestellten Kolleginnen (überwiegend in Teilzeit), die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsbeauftragte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach KR, das an dieser Schule nur in Grundkursen belegt werden kann, unterrichtet. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur.

In der Oberstufe kommen pro Jahrgangsstufe in der Regel zwei (in der Q2 gelegentlich nur ein) Kurse mit mehr als 20 Lernenden zustande, wobei auch einige nicht-katholische Schülerinnen und Schüler das Fach wählen. Allerdings sind auch von den katholischen Schülerinnen und Schülern jenseits von Erstkommunion und Firmung nur wenige kirchlich sozialisiert, so dass nur auf wenige Grundkenntnisse und kirchliche Erfahrungen zurückgegriffen werden kann.

Durch diese Kirchenferne vieler Schüler und Schülerinnen und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese im Sinne der Korrelationsdidaktik durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

In der Q2 besteht die theoretische Möglichkeit, dass die Kurse je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen zu einem Kurs zusammengelegt werden müssen. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule fast jährlich mündliches, aber nur selten schriftliches Abiturfach. Seit Einführung der Facharbeiten in der Qualifikationsphase wird Religion nur gelegentlich als Kurs für das Schreiben einer Facharbeit ausgewählt. Die Schülerinnen und Schüler werden hierfür von den Fachkolleginnen individuell und auf den Bereich des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens hin beraten.

Anliegen und Ziele

Das Fach Katholische Religionslehre spielt eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von religiösem Wissen, religiösen Grundvollzügen und bei der Ermöglichung einer In-Beziehung-Setzung zu ethischen, moralischen Fragen in Bezug auf die Schülerin / den Schüler und ihre / seine Beziehung zu Gott.

Ziel des Religionsunterrichtes ist es gemäß des Schulprogrammes und der Richtlinien, eine grundlegende Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln, sich selbstständig mit reli-

giösen Phänomenen, der eigenen Religion/Konfession und religiösen Fragestellungen auseinandersetzen zu können: Wer bin ich und welche Rolle will ich in dieser Gesellschaft einnehmen? Welche Rolle kann und will Gott in meinem Leben spielen? Wie komme ich zu einem gelingenden und frohen Leben? Dies sind existenzielle Fragen, auf die der Religionsunterricht aus dem Blickwinkel des Katholischen Antworten zu geben versucht, zu der sich die jeweilige Schülerin / der jeweilige Schüler selbst in Beziehung setzen kann.

Dies geschieht in vielfältigen Sozial- und Arbeitsformen; in besonderer Weise sieht sich das Fach Katholische Religionslehre als ein Fach im Fächerkanon unserer Schule, das hierbei soziale Kommunikation untereinander stärken will und so Selbstbewusstsein fördern will.

Außerunterrichtliche und außerschulische Aktivitäten

In besonderer Weise gemeinschafts- und sinnstiftend sind die ökumenischen Gottesdienste zur Einschulung und zu Aschermittwoch, die jeweils vom SuS und Lehrerin im Rahmen des Unterrichts vorbereitet werden. Die Fachschaft wünscht ausdrücklich auch einen Gottesdienst zum Abitur, doch muss sich dieser noch etablieren.

Zu einzelnen Themen bieten sich Unterrichtsgänge an, z.B. zum Thema Kirchbau, Ökumene (Besuch der ev. Kirche), Islam (Besuch der Moschee), Stolpersteine. Exkursionen, die einen vollen Unterrichtstag einnehmen, bieten sich zur Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“, zum buddhistischen Zentrum nach Waldbröl, zu „Kolumba“ oder zum Kölner Dom an. Speziell für die Qualifikationsphase wären auch Exkursionen zu Einrichtungen wie der Universität Bonn mit ihren Theologischen Fakultäten, der Synagoge in Köln, dem Bonner Münster denkbar, sind aber jeweils mit längerer Anfahrt und nicht auf direktem Weg zu erreichen.

Kooperationen

Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten an unserer Schulen nach Möglichkeit zusammen und tagen in wichtigen Punkten gemeinsam mit der Fachschaft Philosophie. Hierdurch ist eine enge Vernetzung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet.

Für den Einschulungsgottesdienst hat sich eine fachübergreifende Vorbereitung mit dem Fach Kunst bewährt.

Vor Ort gibt es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertretern beider Kirchen.

Medien und Methoden

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre kann für ihre Aufgabe das gute Medienangebot der Schule nutzen: WLAN, Notebook- und iPad-Sätze, Beamer, Smartboards etc. Eine Benutzung des Computerraumes ist ebenfalls möglich. Ansprechpartner ist der „Technische Support“. Mehrere Klassensätze an Einheitsübersetzungen und ein Klassensatz des „Youcat“ stehen bereit.

In der Sekundarstufe I wird zurzeit eine Ausgabe der Grundfassungen der Religionsbücher von Werner Trutwin verwendet:

- Zeit der Freude (Erprobungsstufe),
- Wege des Glaubens (Klassen 7 und 8) sowie
- Zeichen der Hoffnung (Klasse 9).

In der Sekundarstufe II liegen Schülerbände von „Akzente Religion“ bereit.

Die Lehrerbibliothek umfasst für unser Fach verschiedene didaktische Zeitschriften, Fachliteratur zu diversen Unterthemen, unterschiedliche Bibelausgaben, Bücher mit Geschichten für den RU und mit Rätseln, einzelne Exemplare von Lehrwerken, die an unserer Schule nicht eingeführt sind, Bild-CDs usw.

In der EP hat – bedingt durch den Wechsel einiger nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler in den Katholischen Religionsunterricht sowie die Anzahl an Quereinsteigern – eine Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen. Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (s.u.).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme / Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können. Auch in anderen Bereichen greift das Fach Katholische Religionslehre methodisch zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben.

Ansprechpartner der Fachkonferenz

Fachkonferenzvorsitzende:	Frau Klippel
Stv. Fachkonferenzvorsitzende:	Frau Langnickel
Ansprechpartnerin für Evang. Religionslehre:	Frau Gentsch
Kontakt zum Seelsorgebereich:	P. Zbigniew
Kontakt zur ev. Gemeinde:	Frau Pulwey-Langerbeins

Stand August 2015

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgende Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im **Übersichtsraster** (2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und – nur **in Auszügen** – anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden **vollständig** auf der Ebene der **Darstellung der Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) berücksichtigt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie

„z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 1. Halbjahr: Noch aktuell? - Religion in unserer wissenschaftlich-geprägten Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Religion hier und heute – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Gesellschaft und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).
- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

Zeitbedarf: mindestens 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Glaube versus Vernunft? – Religion und Wissenschaft als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),
- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
- erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.
- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),
- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

Zeitbedarf: mindestens 25 Stunden

Einführungsphase 2. Halbjahr:

Zwischen Zuspruch und Anspruch – Der Mensch, seine Geschöpflichkeit und Verantwortung

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens - Das christliche Menschenbild

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gotesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),
- erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,
- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

Zeitbedarf: mindestens 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Vor Gott und den Menschen“ – Unsere Verantwortung im Alltag

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).
- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,
- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

Zeitbedarf: mindestens 25 Stunden

Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –

Jahresthema: „Jesus lehrte das Reich Gottes und es kam die Kirche.“ Christologische Begründung der Reich-Gottes-Botschaft und ihre Umsetzung in der Verkündigung und im Handeln der Kirche.

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler...

identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),
stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),
analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8),
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),
verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Inhaltsfelder:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Kirche - Sachwalterin des Reiches Gottes

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),
erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),
stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8),
nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und

<p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: 1. Halbjahr</p>	<p>fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Ge- staltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit. • - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: Circa 1. Quartal</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Kirche - Anwältin des Menschen</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebens- welt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentati- on (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch</p>	

christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).
beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter
Fachbegriffe (MK 1),
analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere
religiös relevante Texte (MK 5),
erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze
und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),
recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informa-
tionen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8),
entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortli-
ches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),
nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissen-
schaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspekti-
ve (HK 3),
argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und
fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),
treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensge-
staltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von
Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),
verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Ge-
staltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Zeitbedarf: Circa 2. Quartal

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 100 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Ein Gott - kein Gott - viele Götter?“ Christliche, nicht-christliche und atheistische Positionen und deren Konsequenzen über den Tod hinaus

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Kann man vernünftig über Gott sprechen?

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).

Inhaltsfelder:

IF1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Frage nach der Existenz Gottes

Zeitbedarf: Circa 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Die vielen Gesichter Gottes - Biblisches Reden von Gott

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),
- stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),
- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Biblisches Reden von Gott

Zeitbedarf: Circa 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Der Grund unserer Hoffnung - Jesu Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).
- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Zeitbedarf: Circa 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Außerchristliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen und die kirchliche Haltung dazu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Zeitbedarf: Circa 20 Stunden

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Einführungsphase 1. Halbjahr Noch aktuell? – Religion in unserer wissenschaftlich geprägten Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Religion hier und heute – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Gesellschaft und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (SK 1 – 1), • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (SK 1 -2) • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (SK1 – 3). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? (z.B. Lebensfeste, Musik, Werbung, Glaubensbiographie) • Was ist eigentlich Religion? Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? • Religiöse Formen in der säkularen Gesellschaft (z.B. Casting-Shows, Fußball) • Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) • Religion in der Diskussion (z.B.: Diskussion um Religionsunterricht, aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / au-</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe 		

	(MK 1), <ul style="list-style-type: none"> analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) 		Berschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Interview Arbeit mit Bildern: z.B. Karikaturen, Werbung Analyse von Medienbeiträgen Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen, kreatives Schreiben) Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen Ggf. Klausur
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (UK1 – EF5). 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Glaube vs. Vernunft? Religion und Wissenschaft als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (SK2 – EF8), erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (SK2 – EF9), bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (SK2 – EF7), 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> Methoden der Bibelauslegung (diachron und synchron) Wie verstehe ich die „alten Erzählungen“ textgemäß? Beispiele aus dem AT. Klärungen von Begriffen und Arbeitsweisen der versch. Disziplinen „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild Fundamentalismus, Kreationismus o.ä. Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion

	Glaube (SK 5).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> • Methodische „rote Fäden“ verschiedener Bibelauslegung (historisch-kritisch und mind. eine weitere Form) • Texterschließung • Ggf. Unterrichtsprojekt mit einem naturwissenschaftlichen Fach • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion / eines Rollenspiels Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Beiträge bei Abschlussdiskussion • Ggf. Klausur • Ggf. schriftliche Überprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (UK2 – EF10), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (UK2-11), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (UK2 – 12). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

Einführungsphase 2. Halbjahr:

Zwischen Zuspruch und Anspruch – Das christliche Menschenbild

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Der Mensch im Horizont des Gottesglaubens – Das christliche Menschenbild

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (SK1 – EF4), 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Grundzüge des biblisch-christlichen Menschenbildes: <ul style="list-style-type: none"> - Geschöpf und Ebenbild Gottes - gemeinschaftsbezogenes Wesen - zur Freiheit berufen - Sünder • Mind. ein nicht-christlicher Ansatz, z.B. Buddhismus, Utilitarismus. <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versch. Formen der Bibelarbeit • Visualisierung (z.B. Gottebenbildlichkeit als Zeitungscover) • Arbeit mit literarischen Texten / Liedern (z.B. „Mensch“, Grönemeyer; „Wer bin ich?“, Bonhoeffer) • Ggf. kreatives Schreiben <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Klausur • Erörterung der Visualisierung • Ggf. schriftl. Überprüfung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (UK1 – EF6). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzen- 		

	<p>denz (HK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		
--	---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Vor Gott und den Menschen“ – Unsere Verantwortung im Alltag

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (SK3 – EF13), • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (SK3 – EF 14), • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (SK3 – 15), • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (SK3 – 16). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählter ethischer Konflikt¹ als Anforderungssituation (z.B. Umgang mit Social media, Tierethik², ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen. • „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung • Woran kann ich mich orientieren? – Werte und Normen • Das Dilemma der Freiheit • Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch • Einübungen: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen • Ggf. Einstellung der Weltreligionen zu ausgewählten Themen

¹ Die LuL' müssen bei der Auswahl der beispielhaften ethischen Konflikte darauf achten, dass nicht Fragen um Lebensanfang und -ende aus der Q1 vorweggenommen werden.

² Zu Grundsätzen und Unterrichtsideen vgl. z. B. <http://www.theologische-zoologie.de/>

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • Recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder dem Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata • Internetrecherche • Umgang mit lehramtlichen und theologischen Texten (z.B. Youcat). • Ggf. Medienanalyse (z.B. Film: Gattaca) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Klausur • Präsentation von Arbeitsergebnissen • Schriftliche und mündliche Präsentation der Recherche
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (UK3 – EF 17), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (UK1 – EF6), • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (UK3 – EF18), • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (UK3 – EF 19). 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

Jahresthema: „Jesus lehrte das Reich Gottes und es kam die Kirche.“ Christologische Begründung der Reich-Gottes-Botschaft und ihre Umsetzung in der Verkündigung und im Handeln der Kirche.

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12). • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18). • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19). • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23). • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-44). 	<p><u>Vereinbarungen der FK</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Historizität - Christus-Bilder in der Kunst - „Daten“ in inner- und außerchristlichen Quellen - Historisch-kritische Exegese, Wiederholung der Zwei-Quellen-Theorie - Hoheitstitel - Reich-Gottes-Botschaften in Gleichnissen - Wunder und Zeichen - Aspekte der Bergpredigt incl. Auslegungsmodelle - ggf. Jesus im Film <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - versch. Formen von Gruppenarbeit - Bildbeschreibung ("Kleine Sehschule") - ggf. Verfremdung / Aktualisierung - Bibelarbeit - Sekundärtexte
Methoden-	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische 		

kompetenz	<p>Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Film - Steckbrief <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • Ggf. Klausur
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Kirche - Sachwalterin des Reiches Gottes

Inhaltsfelder: IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit.
- - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> – identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). – stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). – erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). – stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29). • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31). • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32). • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33). • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34). • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35). 	<p>Vereinbarungen der FK</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursprung und Entwicklung der Kirche - Merkmale, Glaubensbekenntnis - Grundvollzüge und ihre aktuelle Umsetzung - verschiedene Berufungen (Ämter, Frauen...) - Sakramente - Vat. II - Hierarchie <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Kontakt zu "diakonischen Einrichtungen", Pfarrgemeinde o.ä. • Lehramtliche Texte • Karikaturen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Präsentation • ggf. Klausur •
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung 		

	<p>relevanter Fachbegriffe (MK 1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteils-kompetenz	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38). • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Kirche - Anwältin des Menschen

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-41). • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-42). • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-43). • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-48). 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen christlicher Ethik: Das christliche Menschenbild (Schöpfung usw.) - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) - andere Modelle normativer Ethik, bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik - Gesellschaftspolitische Problemfelder und kirchliche Positionen dazu <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion • ggf. Lehramtliche Schreiben (Youcat) • Bibelarbeit (Gen) • Arbeit mit Dilemmata • Auszüge aus philosophischen Texten <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Abschlussdiskussion • Präsentation von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen 		

	<p>anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-45). erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-46). erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-47). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 		

	<p>4).</p> <ul style="list-style-type: none">• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Jahresthema: „Ein Gott - kein Gott - viele Götter?“ Christliche, nicht-christliche und atheistische Positionen und deren Konsequenzen über den Tod hinaus

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Kann man vernünftig über Gott sprechen?

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1). • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5). • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). • stellen die Position eines theoretisch 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Wie) Kann man sinnvoll von Gott sprechen? • Eigenart des christlichen Glaubens: Die Trinitätslehre • Stufen der Entwicklung eines persönl. Glaubens • ggf. Gottesbeweise • Auseinandersetzung mit mind. zwei atheistischen Positionen • Theodizeefrage (Theologische Positionen, ggf. Hiob) • ggf. Arbeit mit Filmen (z.B. Bruce Almighty; Spin - Gott als DJ; Gottes Besuch) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Recherche zu atheistischen Positionen • Schaubilder • ggf. Filmanalyse • Biografiearbeit <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p>

		<p>begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9).</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10). • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11). • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13). 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Schaubilder zu atheistischen Positionen • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14). • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben V</u> Thema: Die vielen Gesichter Gottes - Biblisches Reden von Gott</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exodus: Inhalt des Buches, Gottesbilder - ggf. künstlerische Darstellungen des brennenden Dornbuschs - Problematisierung des Bilderverbots - Gottes"bilder" in den Psalmen - ggf. Gottesname - ggf. Könnte Gott auch weiblich sein? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Gottesbilder in der Kunst • Bibelarbeit
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Ggf. Klausur Ggf. Bildanalyse Präsentationen der Arbeitsergebnisse</p>

	Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).		
Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16). 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Der Grund unserer Hoffnung - Jesu Tod und Auferstehung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17). • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20). • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21). • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22). • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24). • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-49). • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was führte zum Tod Jesu? - versch. Deutungen des Todes (Sühne und mind. eine weitere Deutung) - Auferstehung - Auferweckung - Biblisches Zeugnis - Auferstehungsdeutungen - Jüdische und muslimische Deutungen - Was bedeutet Jesu Auferstehung für den Einzelnen? - Gericht und Vollendung - Himmel - Hölle - Fegefeuer: Bibl. Endzeitvorstellungen im Mittelalter <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • synoptischer Vergleich • Umgang mit theologischen Texten • ggf. Kreuzweg • Verfremdungen erstellen (z.B. Zeitungsartikel) • ggf. Arbeit mit Todesanzeigen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen

		<p>der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-50).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). 	<ul style="list-style-type: none"> • kreative Verarbeitungen (z.B. Kreuzweg, Zeitungsartikel)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26). • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27). • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28). • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-53). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und 		

	<p>sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Außerchristliche Gottes- und Jenseitsvorstellungen und die kirchliche Haltung dazu

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1). • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36). • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37). • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-51). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nostra Aetate - Ggf. Entwicklung der Karfreitagsföbitten - historische Entwicklung religionstheologischer Modelle (Inklusivismus, Exklusivismus...) - Gottes- und Jenseitsvorstellungen mind. einer weiteren, östlichen Religion - Vergleich mit Christentum <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Dokumenten • Recherche im Internet • ggf. Besuch des "Garten der Religionen" in Köln

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • Stand- oder Schaubild zu Verhältnis der Religionen <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen • ggf. Klausur
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40). • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-52). 	

	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 		
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3). • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird

durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren / Facharbeit
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet. Nach Möglichkeit sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers / der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen zum Beispiel:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben (Erledigung, Vortrag, Abgabe)
 - Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,

- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EP in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.

- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb der Q1 kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist aktuell nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern gewünscht, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial

- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und daraus eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Stand: August 2015